

Von Brive nach Lauf, über Berlin-Wannsee und Nürnberg – meine persönliche Geschichte

De Brive à Lauf, en passant par Berlin-Wannsee et Nuremberg: mon histoire personnelle

HORST KOLLAN
Lauf a.d. Pegnitz

Meine persönliche Geschichte und Biographie sind durch Brive und das Département de la Corrèze geprägt. 1952 in Bonn geboren und aufgewachsen studierte ich in Berlin Diplom-Soziologie. Heute arbeite ich als interkultureller Kommunikationstrainer und Coach. Meine Teilnahme an einem deutsch-französischen Jugendaustausch rettete nicht nur mein Abitur, sondern legte auch die Grundlage für meine spätere Tätigkeit. Schon als Student engagierte ich mich praxisnah im deutsch-französischen Jugendaustausch. Gut zehn Jahre später bildete ich Ferienbetreuer und deutsch-französische Animateure aus und dolmetschte auf Fortbildungstagungen für den Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt samt französischer Partner wie cemea, FFC oder die laizistischen Bildungswerke, die Fédération des Oeuvres Laiques UFOVAL. 1977 kam ich dadurch das erste Mal ins Limousin: In Périgueux leitete ich die Radtour einer deutsch-französischen Jugendgruppe über Brive und Rocamadour durch die Corrèze. Brive sollte von nun an immer wieder in meinem Leben auftauchen.

Im Austausch mit der Krankenpflegeschule von Brive

1978 beauftragte mich die Jugendbildungsstätte im Berliner Jagdschloß Glienicke für die Krankenpflegeschule in Berlin-Wannsee eine geeignete Aus-

tauschschule in Frankreich zu finden. Die Wahl fiel auf die Ecole Infirmière vom Centre Hospitalier de Brive, eine Schule in so attraktiver Umgebung – traumhaft – und die Träume erfüllten sich: Dazu gehörte sowohl die große Gastfreundschaft der Familien, die Fahrten der Pflegeschüler/-innen in den Einsatzwagen der Feuerwehrmänner, die folkloristischen Tanzabende, die edle cuisine française nach Art der Corrèze und das Degustieren des berühmten Nusslikörs in der Destillerie Denoix, welcher übrigens heute im Fürther Lim-Haus angeboten wird.

Umgekehrt konnten die Briver Schüler/-innen Kliniken, Pflegeausbildung und den Alltag im eingemauerten Berlin kennen lernen.

Im April 1981 wechselte ich als Wissenschaftlicher Mitarbeiter zum Kreisjugendring Nürnberg-Stadt. Im Rahmen internationaler Projekte entwickelte ich dort Jugend- und Kulturaustausch mit Krakau, der Partnerstadt Nürnbergs. In den Folgejahren (1982 letzte Austauschreise mit Berlinern nach Brive) unterstützte ich 1983 die Sommerfreizeit der evangelischen Jugend mit Joachim Wohlfeil aus Nürnberg-Zabo am Stausee von Marcillac-la-Croisille, oder begleitete dolmetschend eine Delegation des Bezirksjugendrings Mittelfranken unter Leitung von Klaus Wolf nach Tulle und Umgebung, um die

106

verbandliche Jugendarbeit im Limousin kennen zu lernen.

Konzerte mit Jacques Labrunie im Herbst 1984

Ein weiterer Kontakt aus meiner Austauschaktivität mit Brive führte 1984 zu drei Konzerten des Bezirks Mittelfranken. Denn der Vater einer Krankenpflegerin war der renommierte Komponist und Jazzflötist Jacques Labrunie. Bei den drei Konzerten in Ansbach, in der Erlanger Orangerie und im Dehnberger Hoftheater wurde der Musiker von der Cellistin Ursula Bolz (Nürnberger Symphoniker) und am Klavier von Wolfgang Riedelbauch, Gründer und Leiter des Hoftheaters, begleitet.

Als ich 1996 nach Lauf umzog entdeckte ich staunend, dass dort seit 1985 eine Partnerschaft mit Brive-la-Gaillarde bestand. Es erfüllt mich mit Freude, ein Bürger von Brives fränkischer Partnerstadt zu sein. Da meine Aktivitäten derzeit sehr von Polen (Krakau) und Spanien geprägt sind, gelang es mir leider noch nicht, mich in die Laufer Partnerschaft mit Brive einzubringen.

Die dreisprachige Konferenz in Ansbach

Die Geschichte sorgt ja immer wieder für erfreuliche Überraschungen. So war es im Juli 2008 für mich ein beruflicher Höhepunkt, auf der trilateralen Konferenz „Zukunft des ländlichen Raums in Europa“ des Bezirks Mittelfranken als dreisprachiger Moderator für die Gäste aus Danzig von der Woiwodschaft Pomern und vom Regionalrat des Limousins zu wirken. Hier fanden meine in den Jahrzehnten gewachsenen sprachlichen wie interkulturellen Kompetenzen im Polnischen und Französischen eine wunderbare Anwendung...

Gerne stehe ich mit meinem Erfahrungsschatz und meinen Fähigkeiten im Rahmen der Bezirkspartnerschaften weiter zur Verfügung. Ein weiterer Traum würde sich erfüllen, wenn im zusammenwachsenden Europa die Bezirkspartnerschaften eines Tages um eine spanische Region erweitert werden könnten: Das würde ich aus vollem Herzen und mit bestem Spanisch unterstützen!

■ ■ Mon histoire personnelle est marquée par Brive et la Corrèze. Né à Bonn en 1952, j'y ai passé toute mon enfance avant d'étudier la sociologie à Berlin. Déjà en tant qu'étudiant, j'ai activement pratiqué les échanges franco-allemands de jeunes. Aujourd'hui, je travaille comme formateur en communication interculturelle. Je suis venu en Limousin pour la première fois en 1977: j'organisais pour un groupe de jeunes franco-allemands une visite guidée à vélo en Corrèze, en passant par Brive et Rocamadour. Brive allait à partir de cet instant resurgir régulièrement dans ma vie.

Echange avec l'école d'infirmiers de Brive

En 1978, les instituts de formation du Berliner Jagdschloß Glienicke m'ont demandé de trouver une école partenaire en France pour l'école d'infirmiers de Berlin-Wannsee. Le choix s'est porté sur Brive: grande hospitalité des familles, voyages des élèves infirmiers dans les véhicules de pompiers, cuisine française raffinée de Corrèze et dégustations de la célèbre liqueur de noix. En retour, les élèves de Brive pourraient faire l'expérience de la formation et la vie quotidienne dans Berlin-Ouest.

107

En avril 1981, j'étais assistant de recherche à l'association pour la jeunesse de l'arrondissement de Nuremberg. Dans le cadre de projets internationaux, j'y ai développé des échanges de jeunes et des échanges culturels avec Cracovie, jumelée à Nuremberg.

Concerts avec Jacques Labrunie à l'automne 1984

Un autre contact de mon activité d'échange avec Brive fut en 1984 les trois concerts du Bezirk de Moyenne-Franconie. Le père d'une infirmière était flûtiste et compositeur de jazz renommé, Jacques Labrunie. A Ansbach, dans l'Orangerie et au théâtre de Dehnberg, il était accompagné par la violoncelliste Ursula Bolz (de l'orchestre symphonique de Nuremberg) et au piano par Wolfgang Riedelbauch, fondateur et directeur du théâtre de Dehnberg.

Lorsque j'ai déménagé vers Lauf en 1996, j'ai découvert avec étonnement

l'existence d'un partenariat avec Brive depuis 1985. Cela m'a rempli de joie d'être citoyen de la ville partenaire de Brive. Mes activités étant actuellement très liées à la Pologne et à l'Espagne, je n'ai malheureusement pas réussi à m'impliquer dans le partenariat de Lauf.

La conférence trilingue à Ansbach

Le mois de Juillet 2008 fut un point fort dans ma carrière: j'ai participé comme animateur trilingue pour les invités de Poméranie (Pologne) et du Limousin lors d'une conférence trilatérale sur «l'avenir des zones rurales en Europe» organisée par le Bezirk. Mes compétences linguistiques et interculturelles en polonais et français y trouvèrent une merveilleuse application.

Un autre rêve: l'extension des partenariats du Bezirk à une région d'Espagne...



Limousin - Mittelfranken

Histoires franco-allemandes de 30 années de jumelage

Deutsch-französische Geschichten aus 30 Jahren Regionalpartnerschaft



Paroles de citoyens...
Menschen erzählen...